

Einladung

Vortrag

Thema: „Emden und der Kunstraub im Nationalsozialismus
– Ein Beitrag zur Geschichte von 1820dieKUNST
und der Stadt Emden in Zeiten des Unrechts“

Referent: Mag. Georg Kö
Ort: Rathaus am Delft, Rummel
Termin: 26.04.2022 19:00 Uhr

Der Vorstand von 1820dieKUNST lädt, zu dem von der Programmkommission organisierten Vortrag herzlich ein:

Zum Vortragsthema:

„Auch die Reichsbahn müsste einen Zug zur Verfügung stellen, um sämtliche Juden auf einmal mit dem notwendigsten Hab und Gut aus dem Grenzzonengebiet abtransportieren zu können.“ Diese und viele andere perfide Forderungen stellte der Oberbürgermeister von Emden, Carl Renken, an den Regierungspräsidenten in Aurich am 8.11.1939. Es sollte nicht lange dauern und dieser Plan fand mit dem 1. Mai 1940 seine Umsetzung. Die Deportation der jüdischen Bevölkerung aus ganz Ostfriesland auf Betreiben der Stadt Emden war eine wesentliche Voraussetzung, um an das Hab und Gut der vertriebenen Menschen zu gelangen. Bereits wenige Tage später, am 8. Mai 1940, stand der Komplize der Stadt in diesem Bestreben bei Fuß. Der damalige Vorsitzende der „Kunst“ Johann Menso Folkerts schrieb an jenem Tag dem Oberbürgermeister: „Seiner Zeit habe ich auf Anregung der Geheimen Staatspolizei gleichzeitig in Ihrem Auftrage die Überleitung wertvollen ostfriesischen Kulturgutes aus jüdischem Besitz in deutsche Hände vorgenommen. Insbesondere ist die der Allgemeinheit dienende ‚Kunst‘ in den Besitz gelangt, um so in weitgehendem Maße der Bevölkerung ihre Anteilnahme zu ermöglichen“.


Mit diesen und vielen anderen im Landesarchiv in Aurich und im Emdener Stadtarchiv bewahrten verhängnisvollen Sätzen offenbart sich ein wesentlicher Aspekt der Emdener Geschichte zwischen 1938 und 1945. Aus der „Kunst“ als einer dem Sammeln und der Bewahrung ostfriesischer Kultur verpflichteten bürgerlichen Gesellschaft war damals in intimer Nähe zur Emdener Stadtverwaltung und zur Geheimen Staatspolizei ein Instrument nationalsozialistischer Kulturpolitik geworden, deren Schwerpunkt in der lokalen Organisation des als „Kulturgutschutz“ verbrämten größten Raubzuges der modernen Geschichte in Europa lag. Dieser Vortrag stellt wesentliche Akteure, den Verlauf und vor allem auch Besonderheiten dieses dunklen Abschnitts der Emdener Geschichte entlang der wichtigsten historischen Quellen vor.

Vita des Referenten:

Mag. Georg Kö, geb. 1974 in Wien. Studien der Betriebswirtschaftslehre an der Wirtschaftsuniversität Wien, Mediävistik & Kulturinformatik an der Universität Utrecht sowie Geschichte & Wissenschaftstheorie an der Universität Wien. 2001-2003 Mitarbeiter am AV-Zentrum der Universität Wien, 2003-2005 Mitarbeiter an der Universität Wien, 2005-2006 Mitarbeiter der Historikerkommission der Republik Österreich, 2006-2009 Mitarbeiter der Anlaufstelle für jüdische NS-Verfolgte in und aus Österreich der Israelitischen Kultusgemeinde Wien und in leitender Funktion am Wiener Wiesenthal Institut für Holocaustforschung, 2010-2013 Holocaustforscher am Ludwig Boltzmann Institut für Geschichte und Gesellschaft sowie am United States Holocaust Memorial Museum, 2014-2016 digitaler Archivar am Universitätsarchiv der Universität Bamberg, 2017-2018 Digital Humanities Experte an der Wienbibliothek im Rathaus sowie der Musik- und Kunst Privatuniversität Wien. 2019 bis dato Provenienzforscher am Ostfriesischen Landesmuseum Emden. Mehrere Veröffentlichungen mit den Schwerpunkten Geschichte der Ästhetik, Film- und Medienwissenschaften, Holocaustforschung und Wissenschaftsgeschichte.

Die Veranstaltung ist für Mitglieder kostenfrei, Nichtmitglieder zahlen 2€.

Mit freundlichen Grüßen



1820dieKUNST

Gregor Strelow

Vorsitzender

Tel.: 04921-872089

Mail: mail@1820diekunst.de

1820dieKUNST:

Die Gesellschaft für bildende Kunst und vaterländische Altertümer seit 1820 (1820dieKUNST) ist einer der ältesten Kunst- und Kulturvereine Deutschlands. Sie ist Begründerin und Trägerin des Ostfriesischen Landesmuseums Emden – seit 1962 gemeinsam mit der Stadt Emden im Rathaus am Delft.